

Seen und Moore in Mittelholstein

- 28. April - 2. Mai 2012 -



Der Gesang des Baumpiepers war beinahe allgegenwärtig

Die ursprünglichen Moor- und Heidelandschaften Schleswig-Holsteins sind weitgehend verschwunden. Trockenlegung, Torfabbau und großflächige Monokulturen der industriellen Landwirtschaft haben nicht viel übrig gelassen von den typischen Landschaften, die nach der letzten Eiszeit entstanden sind. So ist es wohl nur dem Engagement von Naturschützern zu verdanken, dass wenigstens einige Kostbarkeiten erhalten oder durch aufwändige Renaturierungsmaßnahmen in einen ursprünglicheren Zustand zurück versetzt werden konnten.

In der Gegend nördlich von Rendsburg betreuen, schützen und pflegen Mitglieder von „Unabhängiges Kuratorium Landschaft Schleswig-Holstein e.V.“ einige Gebiete, die eine große Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten beherbergen. Durch Vermittlung von Dr. Bongards hatten die Reisenden des NABU Bielefeld das Glück, mit Stefan Rathgeber ein orts- und fachkundiges Mitglied dieser Naturschutzorganisation kennenzulernen. Mit ihm wanderten wir u.a. durch das Fockbeker Moor, das Duvenstedter Moor und rund um die Sorgwohlder Binnendünen.

Dabei wurden insgesamt 113 Vogelarten bestimmt, außerdem etliche, teils seltene Pflanzen und Insektenarten. Besonders zu erwähnen sind die drei Schlangenarten, die wir ohne Herrn Rathgeber wohl kaum entdeckt hätten: Kreuzotter, Ringelnatter und Schlingnatter. Als weitere Reptilien kamen noch Waldeidechse und Blindschleiche hinzu.



Kreuzotter



Ringelnatter



Schlingnatter



Kreuzotter - frisch gehäutet



Blindschleiche



Waldeidechse



Grünschenkel



Ein später Raufußbussard



Nordische Moosjungfer -



- schön bis ins Detail



Grünader-Weißling



Dünen-Sandlaufkäfer



Braunkehlchen

Text und Fotos: A. Schäfferling